

NEUES AUS DEM EHEMALIGEN TALKBERGBAU BEI SCHELLGADEN IM LUNGAU

Von R. MRAZEK, Salzburg

Nach mehrmaligem Befahren dieser Lagerstätte im Jahre 1982 konnte eine Reihe von kleinen, interessanten, für diesen Fundort neuen Mineralen festgestellt werden. Sie sind zum Teil an den dort in großen Stöcken vorkommenden Aplit gebunden. Das beste Material findet sich jedoch in einem kavernösen pegmatoiden Gestein.

Folgende Minerale konnten festgestellt werden:

D o l o m i t kommt sowohl im Aplit als auch im pegmatoiden Gestein vor. Er bildet radialstrahlige bis kugelige, olivgrüne bis braune Aggregate. Diese werden mitunter 2 cm groß. Auch konnten braune, einige mm lange rhomboedrische Kristalle beobachtet werden.

Bemerkenswert ist eine grüne Lumineszenz bei Bestrahlung mit der Höhensonne, möglicherweise bedingt durch einen geringen Ce-Gehalt.

Z i r k o n Von H. MEIXNER schon im Jahre 1938 als im Aplit eingewachsene Kristalle beschrieben, gelang es nun, freistehende Kristalle in kleinen Klüftchen zu bergen und zwar im pegmatoiden Gestein. Begleiter sind Quarz, Albit und Chlorit. Die Kristalle erreichen eine Länge von höchstens 3 mm und weisen eine schöne hell- bis dunkelviolette Färbung auf. Trachtbeherrschend ist eine flächenreiche Prismenzone, kombiniert mit verschiedenen steilen Pyramidenflächen.

M o n a z i t findet sich in blassrosafarbenen langprismatischen Kristallen von max. 2 mm Länge. Es konnten aber auch linsenförmige bis tafelige Kristalle mit der gleichen Farbe und Größe beobachtet werden, ebenso doppelendige Kristalle. Er kommt meist in kleinen Hohlräumen des Aplits vor. Im pegmatoiden Gestein ist er sehr selten anzutreffen. Als Begleiter tritt meist Albit in kleinen Kristallen in Erscheinung.

X e n o t i m tritt sehr selten auf. Die wenigen Kristalle sind jedoch von hervorragender Qualität. Hellgelb bis gelbbraun in der Färbung bildet er vorwiegend kurz- bis langprismatische pyramidale Kristalle bis zu einer Länge von 3 mm. Er findet sich sowohl im Aplit als auch im pegmatoiden Gestein. Interessant ist die Tatsache, daß er fast ausschließlich zusammen mit Chlorit vorkommt.

A n a t a s - Kristalle konnten ebenfalls nur an wenigen Stücken entdeckt werden. Vorwiegend findet er sich im Aplit und bildet bis 1 mm große bipyramidale Kristalle. Meist sind sie stark gerieft, jedoch konnte an einigen Kristallen eine völlig glatte Oberfläche festgestellt werden. Er tritt aber auch in hellgelben, etwa 0,2 - 0,5 mm messenden Täfelchen auf. Begleiter sind auch hier wiederum Chlorit sowie Albitkristalle.

A p a t i t wurde von A.STRASSER schon vor einigen Jahren gefunden. Es handelt sich dabei um einen farblosen, etwa 1 mm messenden Kristall, kugelig und flächenreich ausgebildet. Nun konnten auch sechsseitige, kurzsäulige Kristalle mit Basis festgestellt werden. Sie sind farblos bis gelblich und weisen eine Länge bis 2 mm auf, meist mit Albitkristallen vergesellschaftet.

B r o o k i t: Von diesem Titanmineral konnte bis jetzt nur ein Kristall sichergestellt werden. Es handelt sich um einen etwa 1 mm messenden dünntafeligen, hellbraunen Kristall, welcher auf, bzw. in Aplit eingewachsen ist.

B l e i g l a n z fand sich als undeutlicher, 3 mm messender Würfel im Aplit eingewachsen.

Ein tafeliger, hellbrauner Kristall konnte noch nicht identifiziert werden. Möglicherweise handelt es sich hierbei um Ä s c h y n i t.

Ebenso ein tonnenförmiger, sechsseitiger Kristall von oranger Färbung und einer Länge von 2 mm. Hier könnte es sich um S y n c h i s i t handeln.

Da es sich bei den beiden letztgenannten Mineralen um Unikate handelt, konnte eine Bestimmung noch nicht durchgeführt werden.

Hier noch eine Liste der von Schellgaden schon bekannten oder beschriebenen Mineralen. Es sind dies:

A l b i t, M o l y b d ä n g l a n z, A k t i n o l i t h,
T a l k, B e r g k r i s t a l l, B i o t i t, T i t a n i t,
R u t i l, H ä m a t i t, D o l o m i t.

Anschrift des Verfassers:

Rainer Mrazek, Kapellenweg 15a, 5020 Salzburg

M I N E R A L N E U F U N D E

=====

A e s c h y n i t vom Schafkopf-S-Hang, Hollersbachtal

Eine Nachsuche nach Kasolit (KOLLER 1979) erbrachte Funde von an sich unbedeutenden Bergkristallrasen, stellenweise mit Überzügen eines dem Montmorillonit ähnlichen Minerals. Darüber wurde in der vorigen Folge berichtet. Zwischen den Quarzkristallen saßen vereinzelt modellmäßig ausgebildete A e s c h y n i t - Kristalle von dunkelbrauner Farbe. Ihre größte Länge erreichen sie mit etwa 4 Millimetern. Sie gleichen jenen der anderen Vorkommen von Mineralklüften, z.B. Böckstein, Rauris, Hopffeldboden. Fund A.S.

A r s e n k i e s aus dem Schiedgraben, Felbertal.

Der Aufmerksamkeit des Stubacher Sammlers H. HADLAUER ist es zu verdanken, daß von ihm weit abseits der bekannten Erzlagerstätten A r s e n k i e s sichergestellt werden konnte. In einem Glimmerschiefer - der Glimmer ist hellgrün - liegt ein Quarzitband. In diesem sitzen die Arsenkies-Kristalle, teils reichen sie auch in den Glimmerschiefer. Sie haben bei gewöhnlichem Habitus über 5 mm Ausdehnung. Auch knieförmige Zwillinge waren anzutreffen. Wenig kleine Pyrit-Würfel sind gelegentliche Begleiter.

B a r y t von der Bockhartsee-Baustelle

Ein schichtgebundenes B a r y t - Vorkommen wurde von R.WINKLER,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralobserver - Mitteilungen der Arbeitsgruppe für Mineralogie des Hauses der Natur in Salzburg](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [7_1983](#)

Autor(en)/Author(s): Mrazek Rainer

Artikel/Article: [NEUES AUS DEM EHEMALIGEN TALKBERGBAU BEI SCHELLGADEN IM LUNGAU 86-88](#)